



Open CUBE – Konzertreihe

NewTonEnsemble

Johannes Kretz: Kopfgärgesänge
für Klavier und Elektronik-Ensemble (2005; 20' ca.) UA

Giacinto Scelsi: Aitsi
für verstärktes Klavier (1986; 7')

Jorge Sánchez-Chiong: neues Werk
für Klavier und Elektronik-Ensemble, (2005; 10' ca.) UA

Germán Toro-Pérez: Inventario II
neue Fassung für Klavier und Elektronikensemble (1999/2005; 18') UA

Johannes Kretz - Elektronik
Richard Pfadenhauer - Klavier
Jorge Sánchez Chiong - Turntables
Germán Toro-Pérez – Elektronik

Mit freundlicher Unterstützung von bka .kunst und ske-Fonds.

Dienstag, 22.11.2005, 20 Uhr, IEM CUBE, Inffeldgasse 10/3, 8010 Graz

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung von Elektronischer Musik und Akustik – GesFEMA



Johannes Kretz: *Kopfjägergesänge*

für Klavier und Elektronik (2005; 20' ca.) UA ist das künstlerische Ergebnis eines interdisziplinären Projektes, das – dank der freundlichen Unterstützung des Taipei Wirtschafts- und Kulturbüros – im Sommer 2005 mit einem dreiwöchigen Aufenthalt bei verschiedenen Völkern der Ureinwohner Taiwans (Yami, Paiwan, Peinan, Bunun, Toroko und Ami) seinen Ausgangspunkt nahm.

Diese kleinen Völker austronesischen Ursprungs haben jeweils sehr eigenständige Musikstile. Singen ist dort keine kulturelle oder folkloristische "Freizeitaktivität", sondern noch integraler Bestandteil des Lebens an sich und mit rituellen und alltäglichen Gepflogenheiten stets untrennbar verbunden. Im wissenschaftlichen Teil des Projektes ging es darum, die verschiedenen Singstile, besonders die Feinheiten, wie Töne artikuliert, differenziert und verbunden werden, durch Tonaufnahmen und Interviews zu dokumentieren, um sie dann mit Hilfe von Computerprogrammen analysieren zu können.

Der künstlerische Teil des Projekts bestand darin, aus den so gewonnenen Aufnahmen und Computermodellen eine Palette musikalischer Möglichkeiten zu entwickeln, eine Klangsprache, die den Reichtum fernöstlicher Artikulationsweisen mit der – extrem konträren – Charakteristik des Klaviers und seiner wohltemperierten Stimmung in Zusammenhang bringt.

Johannes Kretzwww.johanneskretz.com

Geb. 1968 in Wien

- Studium Komposition an der Wiener Musikhochschule (bei F. Burt und M. Jarrell), weiters Musikerziehung, dazu Mathematik an der Universität Wien
- 1992-93 Studien (Computermusik) am IRCAM, Paris u.a. bei Marco Stroppa und Brian Ferneyhough
- 1994-2003 Assistent/Professor für Computermusik beim Internationalen Bartok-Seminar in Szombathely (H)
- 1996-2001 Lehrer für Tonsatz/Komposition am Konservatorium der Stadt Wien
- Seit 1997: Lehrer für Computermusik an der Musikuniversität Wien, seit 2001 auch Satzlehre, Formanalyse und Gehörbildung, seit 2004 auch Komposition
- Gründungsmitglied des NewTonEnsemble Wien und der internationalen Komponistengruppe PRISMA
- Zahlreiche Stipendien und Preise: u.a. Österr. Staatsstipendium 1997, Stiftung Delz, Schweiz 2001 und Theodor Körner Preis 2004, Förderungspreis des Bundeskanzleramtes 2004
- Aufträge: u.a. Konzerthaus Wien, Klangforum Wien, ensemble_online, Vienna Flautists, quartett22, Internationalen Lemgoer Orgeltage, Haller Bachtage, Triton Trombone Quartett, Wiener Kammerchor
- Aufführungen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Litauen, Polen, Türkei und Argentinien.

Jorge Sánchez-Chiong:
Neues Werk
für Klavier und Elektronik-
Ensemble
(2005; 10' ca.) UA

wurde 2005 eigens für das NewTonEnsemble komponiert und setzt die Reihe gemeinsamer Projekte im Spannungsfeld zwischen Komposition, Improvisation und kollektiver Komposition fort.



Jorge Sánchez-Chiong

wurde 1969 in Caracas/Venezuela geboren (kubanisch-chinesischer Abstammung), und lebt seit 1988 als freischaffender Künstler in Wien, wo ihm die wichtigsten Ensembles für neue Musik zahlreiche Aufträge erteilt haben. Seine Werke, die an der Lebendigkeit und Spontaneität einer Improvisation ansetzen, sprengen den Rahmen der Konzertmusik und setzen sich im Bereich des experimentellen Theaters, der Videokunst, Tanz und Elektronik fort. Schwerpunkt seines Schaffens ist die enge Zusammenarbeit mit Künstlern aus verschiedenen Sparten und Stilrichtungen.

In elf Ländern aus Asien, Amerika und Europa wurden seine Werke gespielt; Uraufführungen fanden u.a. im Musikverein Wien, Konzerthaus Berlin, Mozarteum Salzburg, Concerthus Odense/Dänemark, Konzerthaus Wien, Grazer Kongress statt, sowie im Rahmen der Salzburger Festspiele, dem Steirischen Herbst und Wien Modern.

Er studierte in Wien bei Francis Burt und M. Jarrell, und ist Mitglied der Komponistengruppen Gegenklang. Seine Texte wurden u.a. in ›The New Grove Dictionary of Women Composers‹ veröffentlicht. 1996 und 2001 erhielt er das österreichische Staatsstipendium für Komposition.

Als "akustisches Edel-Geröll", "lustvollvirtuosem Farbenspiel", "aufwühlend", "kompakt", "hyper-schnell" und "meisterhaft", wurde sein Werk von der deutschsprachigen Kritik gelobt (FAZ, Die Presse, Standard).



Germán Toro-Pérez:
Inventario II
Neue Fassung für Klavier
und Elektronikensemble
(1999/2005; 18') UA

Inventario II für Klavier und Tonband entstand 1998-1999 im Auftrag der *Groupe de Musique Electroacoustique*, Bourges (GMEB) und ist Richard Pfenhauer gewidmet.

Als wichtiger formale Gedanke erscheint hier die Liste, die Reihung von Elementen, die vielleicht extrem heterogen sein können, aber ein gemeinsames Format teilen. Diese Art menschliches Ordnungsprinzip ist in verschiedenen Formen zu beobachten: die Glasfenster einer Einkaufsstrasse, die zufällig hintereinander gereiht sind und ganz Verschiedenes anbieten; die Eintragungen eines Einkaufszettels; die Blätter eines Fotoalbums; die Werbeplakate entlang einer U-Bahn Station. Für unsere Wahrnehmung heute heißt es auch, sprunghaft von einer Sache zur anderen zu wechseln, umzuschalten, zu unterbrechen. Zerrissenheit, Konflikt, Widerspruch. In diesem Zusammenhang spielt das Medium Tonband mit seinen wichtigsten Eigenschaften – Speichern und Abrufen – eine besondere Rolle.

Das elektronische Material – sowohl auf großformaler als auch auf motivischer Ebene – setzt sich u.a. aus der Reihung einzelner, zum Teil auch heterogener Elemente wie unbearbeiteter Umweltklänge, verarbeiteter Klavier- und Glockenklänge sowie aus diversen, zum Teil historischen Aufnahmen zusammen, wurde im Studio der GMEB und im eigenen Studio vorproduziert bzw. wird auch *live* im Ensemble ausgearbeitet.

Germán Toro-Pérez

Geboren in Bogotá. Kompositionsstudium in Bogotá bei Luis Torres Zuleta und in Wien bei Erich Urbanner. Danach ergänzende Studien in Elektroakustik in Wien und Paris.

Kompositionspreise für Arco für 2 Klaviere im 1/4-Ton Abstand (Wien 1996) und *Estudio de ruidos y Campanas* für Tonband (Bogotá 1997 und Bourges 1998). Österreichisches Staatsstipendium für Komponisten 1997, Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich 1999, 2004, Kompositionspreis der Erste Bank 2001, Theodor-Körner-Preis 2003.

Arbeitsstipendien des IMEB Bourges, (1998, 1999) und der Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung, Freiburg, (2001, 2002).

Kompositionsaufträge u.a. für Klangforum Wien, Klangspuren Schwaz, ORF/Jeunesse, IMEB Bourges, Junge Philharmonie, Nuovi Spazi Musicali, Rom, Music-Lab / Ensemble On-Line, IGNM-Österreich sowie Aufführungen in Europa, Asien, Nord und Südamerika.

Seine bisherige Arbeit besteht aus ca. 40 Werken, darunter Kompositionen für Orchester, Instrumentalensemble, kleinere Besetzungen mit und ohne Elektronik, elektroakustische Kompositionen sowie multimediale Arbeiten in Zusammenhang mit Graphik, Video und bildender Kunst. Manche seiner Arbeiten nehmen Bezug auf Künstler wie Mark Rothko, Adolf Wölfli, Michelangelo, Fernando Pessoa, Jorge Luis Borges, Italo Calvino und Juan Rulfo.

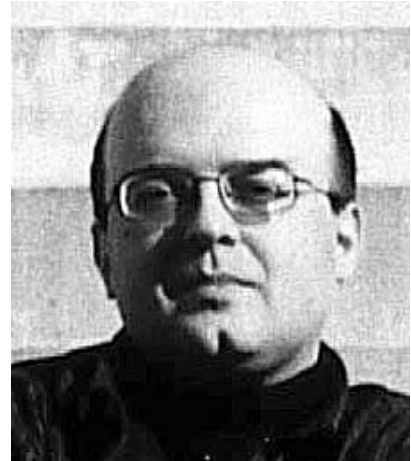
Er ist seit 2002 Leiter des Lehrgangs für Computermusik und elektronische Medien an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien.

Giacinto Scelsi: Aitsi für verstärktes Klavier (1986; 7')

Das letzte Klavierstück von Giacinto Scelsi zeichnet sich durch kompromisslose Reduktion aus. Das Klangmaterial besteht aus einzelnen Klängen (einzelne Töne, Akkorde und Cluster) die stufenweise abgebaut werden. Der Klavierklang wird nach präzisen zeitlichen Angaben elektronisch übersteuert. Die zunächst scheinbar statische Musik enthält eine unerwartete Dramaturgie, die sich erst nach und nach entfaltet. Wie wichtig das elektroakustische Medium für die Arbeit Scelsis gewesen ist wird anhand dieses Stückes unmittelbar hörbar.

Richard Pfadenhauer

Geboren 1961 in Süddeutschland, musikalische Ausbildung in Würzburg und Wien (Studium u.a. in den Fächern Klavier, Dirigieren und Tonsatz/Komposition). Intensive Auseinandersetzung mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.



Pianist zahlreicher Aufführungen neuer Klavier- und Ensemblewerke (u.a. Richard Carrick, George Crumb, Beat Furrer, Bernhard Gander, York Höller, Jonathan Harvey, Johannes Kretz, Joao Oliveira), zahlreiche Ur- und Erstaufführungen. Soloprogramme mit Elektronik. Improvisationen / Kollektivkompositionen. Konzertauftritte u.a. bei Wien Modern, Hoergänge, Klangbogen Wien, Grabenfest, Forum Stadtpark/Graz, Kammermusikreihe der Bamberger Symphoniker, Maggio musicale di Milano. Mitwirkung bei Konzerten des Klangforum Wien (EXPO 2000/Hannover, Berliner Musikbiennale 2001, Salzburger Festspiele 2001). Gründungsmitglied und Pianist des NewTonEnsemble.

Rundfunk- und CD-Produktionen (u.a. NDR, Deutschland Radio Berlin und ORF). Seit 1986 Lehrer im Fach Solokorrepetition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, besonderes Engagement auf dem Gebiet des Klavierliedes und vokaler Kammermusikformen des 20./21. Jahrhunderts.

Das **NewTon Ensemble** wurde 1996 von den Komponisten Johannes Kretz, Jorge Sáchez-Chiong, Germán Toro-Pérez und dem Pianisten Richard Pfadenhauer gegründet. Die Einbindung von elektroakustischen Mitteln sowie die Erarbeitung des Repertoires für Instrumente und Live-Elektronik standen vom Anfang an im Zentrum der Arbeit. Umfassende Konzertgestaltung und interdisziplinäre Projekte – z.B. die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern, Videokünstlern, Musiktheater, Lesungen – gehören zu den zentralen Aktivitäten des NewTonEnsembles. Durch den Einsatz von Computern, Mischpulten und Turntables sind die Komponisten mehr und mehr zum Kern des Ensembles geworden. Komposition und Improvisation verschmelzen zu einem Kontinuum des Umgangs mit Farben, Texturen und Gesten.

<http://home.pages.at/newtonensemble>

Open CUBE – Kalendarium

22.11.05 20h00 – New Ton Ensemble, Kretz/Pfadenhauer/Sánchez-Chiong/Toro-Pérez - Kollektiv 3.0 - Klavier / Elektronik

15.12.05 20h00 – Myo-e, Kammeroper von Yasuko Ueda

17.01.06 20h00 – Daniel Mayer, elektronisches Werk

Vorschau aufs Sommersemester:

März 06 20h00 – Manuela Meier (elektronisch modifiziertes Akkordeon) und Georg Holzmann (Computer) spielen Werke von Manuela Meier und Georg Holzmann

04.04.06 20h00 – Gerhard Eckel

Details zur Open CUBE Konzertreihe unter:

http://iem.at/services/events/events_2005/opencube0506